

Kommentar von Klaus der Geiger zum Politischen Gedicht:

Auf diese unsere Info mit dem Gedicht am Schluss, haben wir mehrere anerkennende Reaktionen bekommen, wobei wir uns besonders über diesen Kommentar gefreut haben:

“Sehr gutes Gedicht! Danke, Klaus der Geiger”

weil Klaus der Geiger im linksalternativen Spektrum der Neuen sozialen Bewegungen ein politisch engagierter Musiker und Liedermacher ist. Er gilt als einer der bekanntesten Straßenmusiker Deutschlands.

Ebenso wichtig: In dem Zusammenhang wird mehrfach nach dem weiteren Text des Gedichtes gefragt. Du kannst unter diesem Link noch mehr lesen:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Die-Wei%C3%9Fe-Rose-von-Brokdorf.pdf>

Jedoch insgesamt umfasst das Gedicht im Buch 59 Seiten.

Am 14.11.2020 um 09:56 schrieb Dieter Kröger und Antje Kröger-Voss:

Zur Info weitergeleitet.

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de

<https://t1p.de/Autoren-Nach-Lesung>

<https://t1p.de/Anti-AKW-Video>

In der Norddeutschen Rundschau vom 5.11.20 wird über die Wahl in den USA berichtet.

Dort lässt sich der Verfasser zu folgendem Satz hinreißen:

“Ein seit über 200 Jahren praktiziertes Verfahren so zu missachten, ist eher in einer Bananenrepublik zu erwarten als in der Weltmacht USA.”

Dieser Satz drückt die ganze Dimension der etablierten westlichen Arroganz aus. Der Verfasser merkt nicht einmal, wie rassistisch und diskriminierend das ist, wenn er Staaten – wo auch immer - außerhalb der USA als Bananenrepublik bezeichnet.

Dazu einige Beispiele wie mit Andersdenkenden in den USA umgegangen wird und wurde:

.) USA: Weiter Berufsverbot für Kommunisten

Los Angeles. Im US-Bundesstaat Kalifornien dürfen Kommunisten auch künftig nicht im Staatsdienst arbeiten. Vietnamkriegsveteranen und antikommunistische Vertreter von Kaliforniens vietnamesischer

Minderheit hatten an Plänen, die Regelung abzuschaffen, scharfe Kritik geübt. Daraufhin zogen die Demokraten im kalifornischen Parlament ihre Vorlage am Mittwoch zurück. Das Gesetz war 1953 verabschiedet worden – in einer Zeit, in der Kommunisten unter der Federführung des Senators Joseph McCarthy besonders starken Repressalien ausgesetzt waren.
(AFP/jW)

.) Autoren um J.K. Rowling warnen vor Zensur und Berufsverboten - Schriftsteller und Autoren beklagen in einem offenen Brief das aktuelle Debattenklima. Wer mit seiner Meinung abweiche, dem drohten immer häufiger berufliche Konsequenzen. Den Unterzeichnern schlug prompt Kritik entgegen. Mehr als 150 Intellektuelle und Prominente sprechen sich in einem offenen Brief gegen Denk- und Sprechverbote aus und fordern eine offene Debattenkultur. Sie beklagen „das Klima der Intoleranz“, das auf allen Seiten der öffentlichen Debatte entstanden sei, heißt es in dem Schreiben. Unter den Unterzeichnern des Briefes, der in der Oktoberausgabe der US-Zeitschrift „Harper’s Magazine“ erschienen ist und seit Dienstag online abrufbar ist, befinden sich die Bestsellerautoren J.K. Rowling, Daniel Kehlmann und Margaret Atwood. Auch der Psychologe Steven Pinker, Philosoph und Linguist Noam Chomsky, Politikwissenschaftler Yascha Mounk, die Feministin Gloria Steinem und Jazz-Musiker Wynton Marsalis haben ihren Namen unter den Text gesetzt.

.) **Die Internierung japanischstämmiger Amerikaner** war eine erzwungene Umsiedlung und Internierung von annähernd 120.000 Japanern und japanischstämmigen Amerikanern von der Westküste der Vereinigten Staaten während des Zweiten Weltkriegs. 62 Prozent der Umgesiedelten waren Bürger der Vereinigten Staaten. Während etwa 10.000 in der Lage waren, in einen anderen Teil des Landes gemäß ihrer eigenen Wahl umzuziehen, wurde der Rest – schätzungsweise 110.000 Männer, Frauen und Kinder – in hastig aufgebaute Lager im Landesinneren umgesiedelt, genannt *War Relocation Centers*.

Nach dem Angriff auf Pearl Harbor und dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Zweiten Weltkrieg vom Dezember 1941 wurden nicht nur japanische Staatsangehörige in den Vereinigten Staaten, sondern auch alle amerikanischen Staatsbürger japanischer Abstammung als Sicherheitsrisiko (*Enemy Alien*) eingestuft. Die Maßnahme stützte sich auf weitverbreitete rassistische Vorurteile und in Fortsetzung verschiedener diskriminierender Einschränkungen, darunter dem *Immigration Act of 1924*, der die Zuwanderung von Japanern verbot.

Die japanisch stämmigen US-Bürger waren keine Bedrohung. Einzig um

wiedergewählt zu werden, schürte Franklin Roosevelt das Märchen von einer Bedrohung und ließ die japanisch stämmigen Bürger sogar in Lager einsperren.

Eine von ihnen war Mary Murakami. Der DW erzählt sie, warum ihre Geschichte heute noch bedeutsam ist: Ich bin sehr besorgt. Wenn Trump Präsident wird... Wie er über Muslime spricht, macht mich sehr besorgt. Das ist einer der Gründe, warum ich meine Geschichte erzähle. Ich möchte zeigen, was für ein großer Fehler es war, als man uns unsere Bürgerrechte einfach so wegnahm. Diese Wahl zeigt uns klar und deutlich, dass so etwas wieder passieren kann.

.) Die USA mit ihrer Vergangenheit – u. a. mit dem Tod des Afroamerikaners George Floyd durch Polizeigewalt in Minneapolis. Sein Schicksal war kein Einzelfall, doch er hat die USA stärker aufgerüttelt als die vielen anderen tragischen Fälle vor ihm. Menschen aller Hautfarben gehen auf die Straßen und protestieren gegen den strukturellen Rassismus im Land und die Ungleichbehandlung von Minderheiten durch Polizei, Staat und Gesellschaft.

Und mittlerweile steht auch die Geschichte der Vereinigten Staaten auf dem Prüfstand: Die Statuen der Südstaaten-Generäle sollen weg, weil sie im amerikanischen Bürgerkrieg für die Beibehaltung der Sklaverei gekämpft haben. Eine Statue des Präsidenten der Konföderierten Staaten, Jefferson Davis, wurde von Demonstranten in Virginia bereits eigenhändig umgeworfen. Und selbst Christopher Columbus wurde in Boston der Kopf abgeschlagen, da er mit seiner Entdeckung mitverantwortlich sei für die Unterwerfung der Ureinwohner Amerikas.

.) McCarthy-Ära (auch: **McCarthyismus**) bezeichnet einen Zeitabschnitt der jüngeren Geschichte der Vereinigten Staaten in der Anfangsphase des Kalten Krieges. Sie war durch einen lautstarken Antikommunismus und Verschwörungstheorien geprägt und ist auch als *Second Red Scare* (deutsch „Zweite Rote Angst“) bekannt. Obwohl der namensgebende Senator Joseph McCarthy nur von 1950 bis 1955 öffentlich in Erscheinung trat, wird der gesamte Zeitraum der Verfolgung echter oder vermeintlicher Kommunisten und deren Sympathisanten, der so genannten *Fellow travellers*, von 1947 bis etwa 1956 heute als McCarthy-Ära bezeichnet.

.) Bertolt Brecht vor dem „Komitee für unamerikanische Umtriebe“
Er floh vor dem deutschen Faschismus in die USA und wurde dort zur Zielscheibe von Kommunistenjägern: Am 30. Oktober 1947 wurde Bertolt Brecht vom „Komitee für unamerikanische Umtriebe“ verhört. Auf

Schwejk'sche Art machte er das gefürchtete Tribunal der McCarthy-Ära zu einer Theater-Szene.

.) Joe Biden wird nächster US-Präsident: Eine Chance, mehr nicht. Denn auch nach einer ganzen Amtszeit des Lügens, der ständigen Beleidigungen, des offenkundigen Fehlens jeglichen politischen und persönlichen Anstands und jeder charakterlichen Klassen und Tiraden des offenen Rassismus aus dem Weißen Haus hat Donald Trump doch keine Stimmen verloren. Im Gegenteil: Noch mehr US-Amerikaner*innen als 2016 haben ihn gewählt, und viele begeisterter und überzeugter als vor vier Jahren: <https://taz.de/Joe-Biden-wird-naechster-US-Praesident/!5726810/>

Der scheidende Präsident benimmt sich wie ein ungezogenes Kind, das beim Mensch-Ärgere-Dich-Spiel nicht verlieren kann – sein Abgang ist an Peinlichkeit und Fremdschämen kaum noch zu überbieten. Das ist nicht lustig sondern eine echte Bedrohung, weil dieser Mensch – der vor aller Welt eine Narzisstische Persönlichkeitsstörung auslebt, auch noch über den Atomkoffer verfügt. Die Entlassung ausgerechnet seines Verteidigungsministers noch nach seiner Abwahl beweist die gefährliche Launenhaftigkeit.

Beiderseits des Atlantiks wird munter von der Rettung der Demokratie orakelt – weil man einen pathologischen Präsidenten abgewählt habe – der jedoch einen irrationalen politischen Veitstanz aufführt – womöglich muss und kann man ihn aufgrund mehrerer anhängender Strafverfahren in Handschellen aus dem Amt holen – und mit Glück den Atomkoffer bei ihm in der Besenkammer finden. Selbst wenn am Ende auch bei Trump die Einsicht dämmert, dass er verloren hat, so ist dennoch die Vorführung ein beredtes Dokument.

.) Der Spiegel veröffentlichte im Internet eine lange Eloge des »Vizekanzlers der Bundesrepublik Deutschland« und SPD-Kanzlerkandidaten Olaf Scholz auf den offiziell noch nicht zum „gewählten Präsidenten“ erklärten Kandidaten. Überschrift: »Ich bin erleichtert«. In ersten Sätzen dehnt Scholz seinen Überschwang auf die Menschheit aus: »Amerika hat gewählt, die Welt atmet auf.« Solche Verwechslungen des eigenen Ich mit der Welt haben in Deutschland Tradition. Der Text aus dem Stehsatz ist dementsprechend ein Bittgebet um eine Art Kriegswendung durch Gottes Fügung, wie einst 1870 am Tag von Sedan im Feldzug gegen Frankreich: <https://www.jungewelt.de/artikel/390438.wahlen-in-den-usa-nie-wieder-allein.html>

.) Bei der Präsidentschaftswahl 2020 in den USA erlebte man während des Wahlkampfes zwei zornige Männer, die sich gegenseitig beschimpften. Die Vokabeln Lüge und nochmal Lüge sowie Betrug musste man häufig hören – bis hin zu dem Ausruf “vom totalen Krieg” durch einen Trump-Sohn. Am Ende wird einem neu gewählten Präsidenten zugejubelt, hauptsächlich nur mit der Genügsamkeit, dass dieser einen anderen Ton im Umgang üben würde. Ansonsten wird und kann er – trotz aller Propaganda - nur wenig an den grundsätzlichen bestehenden kapitalistischen Macht-Strukturen mit seiner Ungleichheit und Ungerechtigkeit ändern.

Diese Vorführung jedoch gewährt wieder einmal beispielhaft tiefe Einblicke in die staatschistischen Strukturen und offenbart einmal mehr ihre grundsätzliche Untauglichkeit.

.) Als Fazit: Nur einige Gedicht-Vers-Auszüge zum Thema Staatschismus an sich aus dem ansonsten insgesamt 59 seitigen politischen Gedicht von 1981 mit dem Titel

“Nichts davon ist!”:

schleim rinnt
wo schein ins rechte rampenlicht
zäune, mauern, fassaden, sprüche
sind´s zum verbergen

politiker mit täglich neuen lügen immer
alte austauschen und die
frischesten als wahrheit feil
prostituierend in augen und
ohren stopfen
bis die ängstlichen davon
blind und taub

der staat bildet lieblich täuschen,
ärgert sich, die zähne zu zeigen,
weil dadurch einige aus
nebel-bildung erwachen
bevor er als wolf
auch dich rotkäppchen

friedlich verspeist

schwer ändern sich die,
welche ganze gebilde an dogmen,
sprüchen, domen vor ihrer angst
aufthronen
und sich dahinter verstecken
wie parfürmierte drohnen
oder auch im pseudoschweiß
wenn du sie zuerst reden hörst
von sympathie der massen
und nicht isoliert
die bevölkerung stehe fest
hinter ihren lügen
dann kann es passieren
daß du staunend reinfällst
auf diese daumenschrauben
sie gehören dazu
bald ahn'st und spürst
den staat quer im
magen
kotzt schießt ihn aus

faschismus
durch staat nie abschaffbar
stets nur neue begriffe
methoden vertuschen
das ausmaß, die steigerung
so schrecklich ein regime
entstand stets aus
niedlich tuenden
wie christen und
sozialdemokraten
grüne sinds jetzt,
die dich gleich morgen verraten

die erde lebt
apparate und systeme

werden überwunden !
umkehr ?
durch den staat ?
unmöglich
wie säufer durch ertrinken
heilen oder andere
paradoxe

Dazu schrieb Klaus kurz und knapp diesen Kommentar:

„Sehr gutes Gedicht Danke, Klaus der Geiger“

Hier ein Link zu Klaus der Geiger als Hintergrund-Info:

https://de.wikipedia.org/wiki/Klaus_der_Geiger